



WELTENBILD

Schweißkonstruktion aus massiven Edelstahl-Platten
Edelstahl-Highend-Politur in Handarbeit
4,9 x 4,9 Meter, optische Masse: 4,8 Tonnen

Expedition

„The Missing Piece“

– auf Sylt im Februar 2013

Skulpturen-Zyklus von Georg-Friedrich Wolf

Wolfs Skulpturen reichen vom wilden „Sturm und Drang“-Schaffen bis hin zum fein tarierten „High End“-Objekt. Vieles davon ist groß, massiv und schwer. Allen gemeinsam ist das Schöpfen aus dem starken, eigenwilligen Charakter des Materials Stahl. Wolfs Skulpturen sollen Geschichten transportieren, bei denen eben dieses Material maßgeblich die Aussage transportiert oder selbst entscheidender Teil der Aussage ist. >>

Diese Geschichten spiegeln die Auseinandersetzung zwischen Mensch und Natur – Mensch und Mensch – Mensch und Material – Mensch und Technik wider und treffen im Kern Kunstform und Lebensraum.

Deutlich wird diese Auseinandersetzung, der Widerspruch, der Kampf, wenn Wolf seine Skulpturen nicht nur bildlich, sondern körperlich, materiell

der Natur aussetzt. Stahl als heroisches, monumentales Material verlangt nach starker Kulisse, imposanten Bildern und nach Natur als Naturgewalt. Wolf sieht seine Werke in der Verschmelzung mit Ozean-Küste-Brandung-Wind.

Wolf wird drei Objekte aus dem Zyklus „The Missing Piece“ an mehreren imposanten und internationalen Orten aufstellen, um diese dort im beschriebenen Kontext zu präsentieren. Das Ergebnis der Verschmelzung ist offen.

Ausgewählt hat er ein Segment der Skulptur „Weltenbild“, einige Teile der Skulptur „Sehnsucht“ und die Skulptur „Strandgut“.

Der erste Akt spielte Mitte Februar 2013 am Strand der Insel Sylt.

Vita – Georg-Friedrich Wolf

Nach dem Fachabitur und dem Abschluss einer Schlosserlehre auf der Odenwaldschule arbeitet Wolf zunächst drei Jahre als Geselle. In diesen frühen Jahren macht Wolf seine ersten Erfahrungen mit dem Material Stahl, parallel widmete er sich intensiv der Fotografie. Es folgen zwei Jahre der Wanderschaft, die ihn zunächst durch Deutschland und Österreich führt und dann weiter, nach Israel, Amerika, Pakistan und Indien.

Nach seiner Heimkehr legt er die Meisterprüfung als Stahlbauer ab. Zu diesem Zeitpunkt entstehen erste Skulpturen und experimentelle Arbeiten. Zur weiteren Entwicklung und Verwirklichung seiner bildhauerischen Vision genügt ihm nicht das klassische Atelier, Wolf benötigt „schweres Gerät“ und umfangreiches Equipment.



STRANDGUT

Kugel aus Eisenplatten
200 geschmiedete Nägel
Oberfläche mit starkem Rostfraß
ca. 1 Meter Durchmesser



SEHNSUCHT

Massive Stahlplatten 8 cm stark
3 x 3,5 Meter, 7,2 Tonnen Gesamtmasse
152 kg durchschnittliches Teilgewicht
korrodierte Oberfläche

1990 eröffnet Wolf seinen Stahlbau Betrieb, mit dem er sich bald einen Ruf als Spezialist für Planung, Gestaltung und Ausführung von Einzelanfertigungen und Sonderkonstruktionen erwirbt.

Auf dieser wirtschaftlichen Grundlage entstehen in den folgenden Jahren die ersten größeren Skulpturen und Werkzyklen. Diese sind stark geprägt von Wolfs Faszination für sein Material, aber auch von Respekt für das Material Stahl und seiner Vision. Die Suche nach Aussage und Ausdruck sind stets begleitet von dieser Auseinandersetzung und der Achtung für den starken und eigenwilligen Charakter von Stahl. Versuche mit anderen Materialien bleiben die Ausnahme.

Durch die Energie, mit der Wolf seinen Betrieb zum Unternehmen ausbaut, schafft er sich zunehmend Freiräume, die Werkstatt zur freien Arbeit in der bildenden Kunst zu nutzen. Seine Reisen in Orient und Okzident, das Studium von Geschichte, Religion, Kultur und Technik

spiegeln sich in seinen Werken. In den späten 90er Jahren sind es Industriematerialien, Kräftespiel und Destruktion, die seine Skulpturen prägen. Seit einigen Jahren beginnen seine Skulpturen mehr und mehr Geschichten zu transportieren, bei denen sein Material maßgeblich die Aussage transportiert oder selbst entscheidender Teil der Aussage ist. Diese Geschichten widerspiegeln die Auseinandersetzung zwischen Mensch und Natur – Mensch und Mensch – Mensch und Material – Mensch und Technik und treffen im Kern Kunstform und Lebensraum. Besonders deutlich gelingt diese Auseinandersetzung, der Widerspruch und der Kampf dann, wenn Wolf seine Skulpturen nicht nur bildlich, sondern körperlich, materiell der Natur aussetzt.

Wolf verwirklicht einige Skulpturen im öffentlichen Raum und kommt durch seine zahlreichen Kontakte zu Architekten, Kirchen- und Bauhistorikern immer wieder zu Ausstellungen und zum Verkauf verschiedener Arbeiten.

Eine Stärke seines Schaffens ist bis dahin seine Zurückgezogenheit. Seit einigen Jahren wächst jedoch der Drang, sich zu zeigen und seine Geschichten zu verbreiten. Wolfs „Geschichten“ wollen gehört, seine Skulpturen wollen gesehen sein. Resonanz und Widerpart werden wichtig. Betrachter und Reaktion sollen Teil des Werkes sein. Dringlich verlangt dies der Zyklus „The Missing Piece“.

Ein besonderes Merkmal von Wolfs Arbeiten ist die hohe Qualität der Ausführung. Seine Skulpturen sind vollendet verarbeitet, mit fein kalkulierten Proportionen und charakterstark überzeugenden Oberflächen. Hier nutzt Wolf als Bildhauer seine Jahrzehnte lange Erfahrung in der Verarbeitung von Stahl und der Stahlbauer Wolf schöpft aus dem Vollen. ■

Quelle: Katalog „The Missing Piece“
Anschrift: Wolf-Werk, Weidenring 5,
64625 Bensheim, www.wolf-werk.com